



30.4.2010

5. aqua forum in Frastanz:

Bildung als Fundament gegen Armut und Ausgrenzung

Wichtige Impulse für die momentan aus dem aktuellen politischen Geschehen verschwundene Diskussion zum Thema Bildung(sreform) lieferte das 5. aqua forum vergangene Woche in Frastanz. Im laufenden „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung“ stellte das aqua forum mit Gastreferent Andreas Feiertag die Bildung als wichtigste Waffe in diesem Kampf in den Mittelpunkt der Diskussion.

Mehr als 300 Gäste waren der Einladung zum 5. aqua forum gefolgt: Diese von der „aqua mühle frastanz“ in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Dornbirn organisierte Tagung setzt sich mit Zukunftsfragen rund um die Themen Arbeit und Gerechtigkeit auseinander. Hochkarätige Referenten geben dabei jeweils Anstoß zu weitergehenden Gedanken rund um den sehr vielschichtigen Themenkreis Arbeit. Für viele Persönlichkeiten ist das aqua forum im Vorfeld des „Tages der Arbeit“ längst ein jährlicher Fixpunkt im Terminkalender. Landesrätin **Dipl. VW. Andrea Kaufmann**, Landesrätin **Dr. Greti Schmid**, Landesrat **Mag. Karlheinz Rüdisser**, Landtagspräsidentin **Bernadette Mennel**, Landtags-Vizepräsidentin **Dr. Gabriele Nußbaumer**, LABg. **Johannes Rauch**, LABg. **Dieter Egger**, Clubobmann **Rainer Gögele**, Arbeiterkammerpräsident **Hubert Hämmerle**, Wirtschaftskammer-Geschäftsführer **Dr. Helmut Steurer**, AMS Landesdirektor **Anton Strini**, der türkische Generalkonsul **Nuray Inontepe**, FH-Rektor **Rudi Feurstein**, **Willi Mathis** vom ABF, ABO-Geschäftsführer **Jürgen Marcabruni**, die Feldkircher Vize-Bürgermeisterin **Erika Burtscher**, Vize-Bürgermeisterin **Ilse Mock** aus Frastanz und viele weitere prominente Gäste unterstrichen auch heuer wieder die große Bedeutung dieses Zukunftsforums.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister **Mag. Eugen Gabriel** als „Hausherr“ und Aufsichtsratsvorsitzendem der aqua mühle frastanz führte dessen Geschäftsführer, DSA **Thomas Vogel** in sehr bewegenden Worten aus persönlicher Erfahrung aus, welche Auswirkungen der Zugang zu Ausbildung für den Lebensweg jedes Menschen haben kann. Die aqua mühle frastanz bemüht sich, sehr stark unterstützt von Land, Bund, AMS und der Marktgemeinde Frastanz mit viel Engagement darum, dass Klienten in oft persönlich schwierigen und krisenhaften Lebenssituationen eine „zweite Chance“ erhalten. Mit im Boot ist dabei die Fachhochschule Dornbirn, wo beispielsweise Studenten zusammen mit Klienten der aqua mühle gemeinsame Projekte durchführen, deren Präsentation im Rahmen der aquaforen jeweils für Begeisterung sorgen.

Der Vorarlberger Journalist und Buchautor **Andreas Feiertag** brachte in seinem Referat ohne große Umschreibungen auf den Punkt, wie es in Österreich um die „Bildung als Fundament gegen Armut und Ausgrenzung“ stehe.

Die Statistiken beweisen: Das Durchschnittseinkommen steigt mit dem Grad der Bildung. 26 Prozent der Männer und 33 Prozent der Frauen, die nur einen Pflichtschulabschluss haben, sind akut armutsgefährdet. Diese finanzielle Situation hat auch Auswirkungen auf die durchschnittliche Lebensdauer – in Wien werden beispielsweise die Bewohner der

vornehmsten Bezirke im Durchschnitt 4,5 Jahre älter, als jene im „Migrantenbezirk“ Fünfhaus.

Dass damit jeder Österreicher über die von ihm selbst gewählten Bildungswege es selber in der Hand habe, wie viel er später verdiene und wie viel Lebensjahre ihm beschieden seien, lässt Feiertag nicht gelten. Statistiken beweisen nämlich wiederum eindeutig, dass nur wenige Kinder eine höhere Ausbildung schaffen, als ihre Eltern. In Österreich wird, wie eine Unicef-Analyse belege, das Bildungsniveau „vererbt“.

Das liegt – unter anderem - auch am österreichischen Bildungssystem, über dessen Reformbedarf man sich zwar einig sei, welches sich im Wettstreit der diversen Interessensgruppen aber seit Jahrzehnten als reformresistent erweise. Nicht nur, aber auch in Österreich, habe das Schulwesen versagt: Aus dem humanistischen und aufklärerischen Ideal der allgemeinen Bildung als Grundpfeiler einer freien Gesellschaft ist nicht viel geworden. Schulen und Universitäten haben sich stattdessen zu bloßen Ausbildungsstätten entwickelt, in denen es letztlich um „die Produktion ökonomisch nützlicher Fachmensen und ökonomisch verwertbaren Wissens“ gehe. Europaweite Leistungs-Standardisierungen nach PISA und Bologna sind Ausdruck dieser modernen „Bildung“, wo nur die messbare Reproduktion von Lehrinhalten gefragt ist.

Untragbar ist für Feiertag beispielsweise die letztlich daraus resultierende Konsequenz, dass die Volksschulen zu Stätten der Selektion degradiert sind: Wer schafft es ins Gymnasium, wer nicht? Dabei ist das gesellschaftliche Ansehen von Volksschullehrerinnen (es gibt – vielleicht deswegen? - nur noch wenige Männer in diesem Beruf) nicht eben hervorragend. Den Volksschulen, wo die Kinder in ganz entscheidenden Entwicklungsschritten begleitet werden müssen, müssen aus Sicht Feiertags deutlich mehr Geld und Ressourcen zur Verfügung stehen als bisher. Und vor allem gehört der – sowohl für LehrerInnen, als auch für die neun und zehnjährigen Kinder - gewaltige Selektionsstress beseitigt: Er plädiert uneingeschränkt für eine gemeinsame Schule für alle Sechs- bis Vierzehnjährigen.

Dieser und weitere Vorschläge zur Reformierung des in seinen Grundzügen seit 250 Jahren beinahe unveränderten Österreichischen Schulsystems sorgten im anschließenden, von **Ursula Kremmel** bestens moderierten Podium für reichlich Diskussionsstoff.

Wirtschaftskammer-Direktor **Dr. Helmut Steuerer**, AK-Präsident **Hubert Hämmerle** und Landesrätin **Dr. Andrea Kaufmann** waren sich aber mit dem Referenten darin einig, dass einiges zur Verbesserung des Bildungsweges getan werden kann.

Über das Bildungswesen und das abschließende sehr emotional vorgetragene Resümee zum 5. aquaforum des früheren Bildungsbeauftragten der Bundesregierung, Egon Blum, wurde beim abschließenden Buffet – zubereitet und serviert vom Catering der aqua mühle frastanz, noch reichlich reflektiert.

Zitat Andreas Feiertag:

" Wie kann es möglich sein, dass einzelne Vorarlberger Gymnasien Kindern mit lauter Einsern und nur drei Zweiern im Zeugnis den Zutritt verweigern, während ein Maturazeugnis mit lauter Vierern den uneingeschränkten Zutritt zu allen Universitäten ermöglicht?"

BU: „Motoren“ des aqua forum: Günter Lampert, Bgm. Eugen Gabriel, Thomas Vogel und Karl-Heinz Weidmann (FH Dornbirn)